Spezialitäten für den 4. Juli

Rye Whiskey [illegible]

4 volle Qts.

$3.20

[illegible]

FREI! (Vom 15. Juni bis 4. Juli 1915) FREI!

[illegible] Eine Flasche Wein, Zwiebel-Glas, Kombinations-Eisbahn, Korkzieher und Stahlmesser, Damen-Bonnet oder Herren-Hut. Bier und Alkohol ausgenommen.

[illegible]

JAKE KLEIN, Familien Likör-Händler
1314 DOUGLAS STR., OMAHA, NEB.

OMAHA

¶ Hat ein neues Hotel, das von keinem im Lande übertroffen wird.

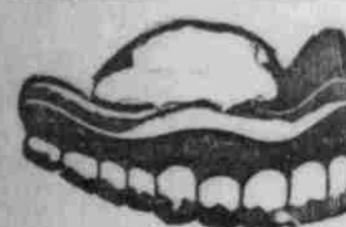
¶ Seine Preisauswahl ist solche, daß jeder sich das Absteigen dort erlauben kann.

¶ 's ist feuersicher—können Sie mit gutem Gewissen anderswo absteigen?

Europäischer Plan
300 Zimmer mit Bad

Leitung:
Abraham Burbank

HOTEL FONTENELLE



DRS. MACH & MACH
Zahnärzte

Best ausgestattete zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradigste Arbeit zu mäßigen Preisen. Porzellanfüllungen gerade wie die Zähne. Alle Instrumente sorgfältig sterilisirt nach der Behandlung des Patienten.

Ecke 16. und Farnam Str.
3. Stock Paxton Block.

Die modernste und sanitärste Brauere im Westen

Familienbedarf kann bezogen werden: in Süd-Omaha, Wm. Jetter, 2502 N Straße; Telephon South 863.—Omaha, Hugo F. Bilz, 1324 Douglas Straße; Telephon Douglas 3040.—Council Bluffs, Old Age Bar, 1512 Süd 6. Straße; Telephon 3623.

Die **Willow Springs Brauerei** hat die hochmodernste Flaschenabfüll-Anlage in den Vereinigten Staaten, in der das berühmte

"STARS & STRIPES BIER"

abgezogen wird, dadurch die Sauberkeit des Bieres garantierend.

Bierpreise

Willow Springs Brewing Co. „Stars & Stripes":

2 Dutzend große Fl. ... **$3.50** | 3 Dutzend kleine Fl. ... **$3.50** | Tönnchen 6 Dtzd. große **$8.75**
Tönnchen 10 Dutzend kleine .... **$9.75** | Fässer (Quarter Tonnen). Rabatt $1.00 .... **$3.40**

Rabatt von $1.20 pro Kiste leerer Bierflaschen, wenn kostenfrei zurückgesandt. — Rabatt von $2.20 für jedes Tönnchen leerer Bierflaschen, wenn kostenfrei zurückgesandt.

Ein Versuchs-Auftrag wird Sie überzeugen, daß „Stars & Stripes" „Stets das Beste ist".

Geld muß allen Bierbestellungen mit Rücksicht auf die außergewöhnlich niedrigen Preise beigefügt werden. **Kein Bier kostenfrei zugesandt.**

HENRY POLLACK

Alleiniger Vertreter von Willow Spring „Stars & Stripes"
122—124 North 15. Str. Omaha, Nebr.
Referenz — State Bank of Omaha.

$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter „Bottled in Bond" Wiskey. | Whiskey bei der Gallone $2.00 bis $4.00

Postaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.

ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha

Im Kampfe mit Franktireurs.

(Nachdruck verboten [illegible])

(8. Fortsetzung.)

„Nein, nein! [illegible] — und dann [illegible] von Ihnen abhängen, ob Sie diesen unwirtlichen Aufenthalt [illegible] oder nicht. Also hören Sie! Ein Verwandter von mir, [illegible] und glühender Feind der Deutschen, der infolge eines körperlichen Gebrechens nicht zum Dienst in der Armee taugte, hat, als der [illegible] in unser Land drang, dem Beispiel anderer Patrioten folgend, [illegible] seines Geistes und der nächsten Umgebung zu einem Freikorps organisiert, das er „[illegible] des Vaterlandes" nannte. Durch Hinterhalte und Ueberfälle hat die tapfere Schar Ihren Truppen schon schweren Schaden zugefügt, bis im letzten Gefecht das Korps der Uebermacht erlag, gesprengt und sein Anführer schwer verletzt wurde. Er schleppte sich mühsam in dieses Dorf, dessen Maire ein treuer Diener unseres Hauses war. Er fand bei ihm bereitwillige Aufnahme, ich selbst eilte zu seiner Pflege herbei. Als Ihre Ankunft eine Entdeckung befürchten ließ, wurde der Maire ausquartiert und seinen Platz nahm der Verwundete ein. Das peinliche Verhör, das Sie anstellten, ließ mich das Schlimmste befürchten. Sie schienen dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, was meinem Verwandten das Leben kosten konnte. Da faßte ich den verzweifelten Entschluß, Sie unschädlich zu machen. Das Schlafpulver in dem Wein tat seine Schuldigkeit. Während Sie selig träumten, wurden Sie von einigen handfesten Bauern geknebelt und in diesen tiefen Weinkeller geschleppt. Wenn Sie gefälligst Umschau halten wollen, so werden Sie finden, daß Sie in gar keiner so üblen Gesellschaft sind. Chateau Lafitte, Sauterne, Volnay, eine Reihe der feinsten Blumen duften Ihnen entgegen und Sie bringen es fertig, den Stoiker zu spielen!"

„Grausame! Haben Sie sich am Anblick der hilflosen Lage Ihres Opfers noch nicht genug gesättigt — muß es auch noch die scharfe Lauge Ihres Spottes kosten?"

„Es steht ganz bei Ihnen, dieser Qual ein Ende zu machen. Sie sichern mir das Leben meines Verwandten und ich gebe Sie frei."

„Und wer bürgt Ihnen dafür, daß ich, der Haft entronnen, die Zusicherung halte?"

„Sie selbst, Herr Offizier! Die wenigen Augenblicke, seit ich Sie kenne, haben mir gezeigt, daß ich es, wenn auch mit einem Feinde, doch mit einem Manne von Ehre zu tun habe."

„Dies Wort lohne Ihnen Gott, meine Dame! Es entschädigt für die klägliche Tragödie meiner Gefangenschaft. Die letztere hätten Sie sich überhaupt ersparen können, wenn Sie mir vertraut hätten. Der Deutsche schont den verwundeten Feind, auch wenn er sich diese Schonung als Franktireur verscherzt hat. — Das merken Sie sich, meine Gnädigste, und denken Sie künftig besser vom deutschen Krieger."

„Noch eins! Wenn ich Sie wieder der Oberwelt übergebe, so muß auch Ihre achtstündige Abwesenheit erklärt ..."

„Was sagen Sie da?" fuhr Werner erschreckt zusammen. „Acht Stunden liege ich hier in jämmerlicher Ohnmacht, indessen meine Dragoner mit dem Feinde ringen! Mädchen, unseliges Mädchen, warum sagst du mir das erst jetzt? Weißt du nicht, daß ein Führer, der seinen Truppen in der Stunde der Gefahr nicht zur Seite steht, ein infamer Kerl ist, ein todeswürdiges Verbrechen begeht? Oh, du hast keine Ahnung von den furchtbaren Folgen einer solchen Handlung! Sieh'! In meiner Heimat harren eine Mutter und eine Schwester voll banger Sorge auf jede Nachricht von mir. Wie freuen sie sich, wenn es heißt, er hat sich tapfer geschlagen! Aber du kennst nicht das schreckliche Brandmal, das dem aufgedrückt wird, der seine Kameraden in der Not im Stich läßt. Ja, starre mich nur an mit deinen verderblichen Sternen! Während ich dir den Verwandten vom Tode rette, trifft mich der Fluch der Feigheit. — Aber jetzt halte mich nicht länger zurück! Laß mich hinaus, damit ich wenigstens durch einen ehrlichen Soldatentod wieder gutmache, was meine Vertrauensseligkeit, meine Schwachheit verschuldeten!"

Die Französin hatte bestürzt diesen leidenschaftlichen Ausbruch über sich ergehen lassen. Mit wachsender Teilnahme fühlte sie aus den Worten Werners heraus, daß er nicht nur ein tapferes, sondern auch ein treues Herz in der Brust trage. Die Erinnerung an die Heimat, das Gedenken an Mutter und Schwester waren verwandte Saiten, die in der Seele der jungen Dame widerklangen; hatte sie doch selbst alles für ein Glied ihrer Familie gewagt! Jetzt erschien ihr der Fremde nicht mehr als der Angehörige einer fremden Kriegsmacht, sondern als Mensch, als Leidensgefährte; und so schroff und stolz sie sich auch anfangs bezeigt — jetzt [illegible] ihr Herz über in [illegible] [illegible], und warmen Blickes schaute sie auf den gefesselten Feind, für den sich auf einmal etwas in ihrem Innern zu regen begann, das sie mit Bangen und Schrecken erfüllte.

Rasch zerschnitt sie mit einem Dolch, den sie aus ihrem Kleide zog, die Fesseln Werners, der mit jäher Hast sich aufzurichten versuchte. Aber noch wollten die Muskeln nicht gehorchen, nur allmählich kehrte die Bewegungsfähigkeit in die erstarrten Glieder zurück.

Und wie er sich vergeblich mühte, vom Boden aufzukommen, reichte ihm die Französin die feingegliederte Hand, bei deren Berührung es wie ein feuriger Strom durch seinen Körper ging. Wiederholt mußte der Starke sich an der Schwachen halten, die in liebenswürdiger Weise ihm zur Stütze diente.

„Seien Sie unbesorgt!" klang es als köstliche Botschaft an sein Ohr. „Ihre Truppen haben gesiegt und die unseren verjagt. Doch der Sieg freut die Deutschen nicht, weil sie den Führer vermissen. Es ist die höchste Zeit, daß Sie wieder bei ihnen erscheinen!"

„Ist dies wahr?" rief Werner jubelnd aus. „Ja, es ist wahr! Deine Augen, holde Dame, lügen nicht. Wie soll ich dir danken für solche Botschaft, herrliches Mädchen!" Und begeistert bedeckte er die Hand seiner schönen Kerkermeisterin mit heißen Küssen.

In der regte sich aber der alte Stolz. Rasch entzog sie ihre Hand dem stürmischen Werber und kühlen Tones sagte sie:

„Keinen Dank, mein Herr! Was ich tue, ist eine einfache Gegenleistung, sonst nichts. Zwischen mir und dem Feinde Frankreichs darf keine Gemeinschaft herrschen, auch nicht die leiseste. Haß, ewiger Haß steht zwischen uns!"

Werner, fassungslos ob des plötzlichen Wechsels der Gefühle, starrte das stolze, trotzige Weib an, das mit regungslosem Antlitz vor ihm stand. Aber was ist das? Sind das die Augen einer unversöhnlichen Feindin, dieser verschleierte Blick, auf dessen Grund es feucht schimmert! Und jetzt, wie die Sonne sieghaft Wolken und Nebel durchbricht, dringt unter den seidenen Wimpern ein Strahl sonnigen Glanzes hervor, der den atemlosen Beobachter mit Wonne durchschauert.

Seiner überströmenden Gefühle nicht mehr Herr, reißt Werner mit dem Rufe: „Blickt der Haß so?" das reizvolle Frauenbild an sich, ihren Mund mit glühenden Küssen bedeckend.

„Süßes, angebetetes Weib! Wer du auch seist — mein bist du mit diesem Kuß für immer!"

Der jähe Ueberfall, die stürmische Werbung, das schrankenlose Ungestüm hatten die Französin mitgerissen. Alles war vergessen, Stolz und Haß. Willenlos hing sie in den Armen des Mannes, den zu verderben noch vor wenigen Stunden ihr heißester Wunsch war.

Es war über sie gekommen — plötzlich, unvermittelt, wie eine geheimnisvolle Macht. Sie war bereit, den Feind ihres Vaterlandes ihre Ueberlegenheit fühlen zu lassen, ihn zu demütigen, ja, zu vernichten — und nun hatten die edle Männlichkeit, der unerschrockene Mut, das hochherzige Benehmen des deutschen Offiziers ihre Sinne mit mächtigem Zauber bestrickt. Umsonst setzte sie dem aufquellenden Gefühl den Stolz ihrer Nation, ihrer Abstammung entgegen, die Liebe spottete des Panzers, sie drang mit unwiderstehlicher Gewalt in das erzumgürtete Herz. —

Der Schein mehrerer Lichter blitzte in das Gewölbe. Im Rahmen der Tür, die in den Keller führte, erschien die schlanke Figur eines jungen Mannes, der gestützt von den Armen einiger Diener sich nur mühsam fortbewegte. Die eingefallenen Wangen, die bleiche Gesichtsfarbe deuteten auf einen Kranken hin, der eben erst sein Leidenslager verlassen.

Eine Flamme tödlicher Wut flutete über das Antlitz des Jünglings, als er die Französin in den Armen des Deutschen erblickte.

Er stürzt trotz seiner Gebrechlichkeit mit der Kraft, die die Entrüstung ihm gab, auf die beiden zu und reißt das Mädchen mit wildem Ungestüm an seine Seite.

„Cécile! Schwester! Ehrvergessene! Welche Schande bereitest du mir! Während ich glaube, du seist auf meine Rettung bedacht, gibst du dich hier mit einem Feinde Frankreichs ab! Und du, elender Feigling, der vor unseren Büchsen flieht, um den Sinn eines schwachen Weibes zu umgarnen, nimm den verdienten Lohn für deine ehrlose Tat!"

Ein Revolver blitzt in der Hand des Rasenden; doch ehe er noch Zeit hat, die Schußwaffe auf Werner zu richten, wirft sich die Französin zwischen beide. Ihren Bruder fest umschlingend, der in einer jähen Anwandlung von Schwäche seinen Leuten in die Arme gesunken ist, fleht sie in warmen Herzenstönen:

„Maurice, geliebter Bruder, höre mich! Töte nicht einen Unschuldigen, der mir eben noch großmütig dein eigenes Leben geschenkt hat!"

„Schweig', ruchlose Tochter Frankreichs! Um einen solchen Preis will ich nicht gerettet werden! Er aber soll den Ruhm, eine französische Jungfrau betört zu haben, nicht überleben. Hier auf der Stelle soll er sterben! Packt ihn, Leute!"

„Bruder, um aller Heiligen willen, das kann nicht dein Ernst sein!" schrie Cécile im Uebermaß ihres Schreckens. „Den Mann, den ich durch unsere Leute im Schlafe überfallen und hierher schleppen ließ, um eine Bürgschaft für dein Leben zu besitzen — diesen Mann, der dir wehrlos gegenübersteht, willst du fallen [illegible] werden?"

„Davon sind wir leider in diesem [illegible] Kulturlande gewöhnt worden!" warf jetzt Werner ein, der die ihn fassenden Franzosen abgeschüttelt hatte, wie der Eber eine Meute kläffender Hunde. „Treulosigkeit, Verrat, feiger Ueberfall, heimtückische Hinterhalte sind die Waffen Ihrer edlen Freischaren. Nur zu, mein Herr, kühlen Sie Ihre Rache an dem waffenlosen Feinde, aber vergessen Sie nicht, daß jeder Blutstropfen, der hier zur Erde fließt, zehn- und hundertfach gerächt wird, daß von dem Dorf Arione, das ohnehin genug auf dem Kerbholz hat, nichts übrigbleiben wird, als eine Trümmerstätte."

Der Bruder Céciles, der seine körperliche Schwäche überwunden hatte, maß den deutschen Offizier immer noch mit haßerfüllten Blicken. Die letzten Worte hatten ihn aber doch stutzig gemacht. Er wußte, daß es keine eitle Drohung, keine leere Prahlerei war, was er eben zu hören bekam. Die Verantwortung, die er mit dem Tode des deutschen Truppenführers auf sich nahm, begann ihm mit ihren furchtbaren Folgen allmählich zum Bewußtsein zu kommen. Doch, was tun? Den Mann, der seine Familienehre beschimpft, ohne weiteres freizugeben, gestatteten ihm sein hochgradiger Stolz und das scharf ausgeprägte Standesgefühl nicht.

Werner schien den Kampf zu ahnen, der in der Brust des Franzosen brannte; er hielt es für angezeigt, entscheidend einzugreifen.

„Mein Herr! Sie fühlen sich als Bruder berufen, die verletzte Ehre Ihres Hauses an mir zu rächen, obwohl auf Ihrer Schwester nicht der geringste Makel ruht!"

„Wie, Sie nennen das keinen Makel, wenn eine Angehörige eines der edelsten Geschlechter Frankreichs sich dem Häuptling einer wilden Soldateska, die unser Land sengend und brennend durchzieht, in die Arme wirft; einem elenden Söldling, dessen ganze Habe in der Uniform besteht, die er auf dem Leib trägt!"

„Und auf die er stolzer ist als ein französischer Edelmann auf seinen Stammbaum!" warf Werner hocherhobenen Hauptes ein. „Ja, mein Herr Vicomte oder Marquis, bei uns zulande gilt es für die höchste Ehre, des Königs Rock zu tragen!"

„Wenn auch! Wir Franzosen werden in euch nur die rohen Elemente eines Militärstaates, die sklavischen Trabanten eines Eroberers sehen, die wir als Eindringlinge hassen und die wir nicht als ebenbürtig gelten lassen."

„Es wäre vergebliche Mühe, Sie von Ihrem törichten Wahne zu bekehren. Das aber werden Sie einsehen, daß es zwischen uns klar werden muß. Vor allem bin ich Ihnen Aufklärung über meine Person schuldig. Ich bin der preußische Oberleutnant Rudolf Werner, Chef der Dragoner-Eskadron, die heute hier eingerückt ist, und bin bereit, wenn der Feldzug zu Ende ist und ich noch Herr meiner Glieder bin, Ihnen Genugtuung in jeder gewünschten Form zu geben. Im übrigen bedarf das Vorgefallene noch einer Erläuterung, die ich geben will, sobald wir ohne Zeugen sind."

Eine Gebärde des jungen Franzosen hieß die Leute gehen. Nur einer, ein Kerl mit frechem, tückischem Blick, zögerte, wobei er seinem Herrn einige Worte zuflüsterte. Der schüttelte indessen den Kopf. „Geh' nur, sei unbesorgt! Ich bin auf meiner Hut!"

Der unheimliche Bursche schien sich nur widerwillig zu entfernen; Werner konnte den Verdacht nicht los werden, daß er den Lauscher spiele.

„Nun, mein Herr! Sie sehen mich gespannt auf Ihre Erklärung!" versetzte der Franzose, indem er sich an ein Faß lehnte und den Revolver spielend bewegte.

(Fortsetzung folgt.)

— **Die Protzenfamilie.** „Ihren Sohn Artur habe ich als einen fleißigen, zurückgezogenen, arbeitsamen Menschen kennen gelernt."

Protz: „Na, ja, einen verlorenen Sohn hat ja schließlich jede Familie!"

— **Entschuldigt.** „Haben Ihnen meine Frühlingslieder gefallen?"

„Na, wissen Sie, wir haben dies Jahr ja auch einen sehr schlechten Frühling gehabt."

Unsere Schnittmuster-Offerte

Für größere Schulmädchen. No. 1273.

[illegible]

[illegible] rosa in blau oder roth auffrischt. Ein solches Kleidchen zeigt unser Modell, in seinen Linien ein Mantelkleid darstellend und daher für größere Mädchen besonders passend. Sehr ansprechend ist es in weißer Serge ausgeführt, als Beigabe farbiger Kragen und Gürtel wie auch Manschetten, ferner bunte Glasknöpfchen. Das Schnittmuster hier ist in Größen für Kinder von 8, 10, 12 und 14 Jahr erhältlich und erfordert 4 Yards Material bei 44 Zoll Breite zur Herstellung.

Bestellungsanweisung.

Diese Muster werden an irgend eine Adresse gegen Einsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich geschrieben an und schicke den Coupon nebst 10 Cents für jedes bestellte Muster an das

Omaha Tribüne Pattern Dept
1311 Howard St.

Der „Omaha Tribüne" Coupon
Ich wünsche Muster No. ......
.... Zoll Brust- oder Taillenweite. — os
(Jahre .... bei Kindersachen.)
Name ....
No. ...... Straße ....
.... Stadt ......

Organe ohne Schmerzempfindung.

Schlägt man einen Nagel in die Wand und klopft sich dabei tüchtig auf die Finger, so wird man nicht verfehlen, mit einem mehr oder minder kräftigen „Au!" oder einem ähnlichen Empfindungsworte diese Tatsache zu konstatieren. Tut schon ein Schlag auf den plumpen Finger so weh, wie müßte erst, sagen wir z. B. ein Stich in den Magen oder in das Herz schmerzen. Weit gefehlt! Viele unserer inneren Organe sind gegen Schmerzen ganz unempfindlich. Weder Magen noch Herz, weder Eingeweide noch Nieren oder Lungen an sich sind schmerzempfindlich. Manche Brustkranke, d. h. Lungenleidende, haben gar keine Schmerzen, obwohl bei ihnen gegen das Ende zu Dreiviertel der Lunge zerstört sind. Wo Schmerzen an den genannten Organen auftreten, da ist es deren Umgebung, welche durch die krankhaften Erscheinungen an ihnen leidet und dann weh tut. Operationen an Gedärmen, am Magen, an Herz und Nieren können ausgeführt werden, ohne daß der Patient etwas fühlt, nur bis der Arzt zu diesen Organen selbst gelangt, schmerzen die sie umgebenden, von ihm verletzten Haut- und Muskelteile. Auch die Knochen sind vollständig unempfindlich, um so empfindlicher aber ist die sie umgebende Beinhaut, was wohl jeder schon schmerzlich erfahren hat, wenn er sich das Schienbein anstieß. Gänzlich unempfindlich gegen Schmerz ist auch eines unserer zartesten und wichtigsten Organe, das Gehirn, d. h. die Gehirnmasse selbst, ebenso fühlen wir keinen Schmerz an Knorpeln, Sehnen und am Zwerchfell. Im allgemeinen können wir daher sagen, daß jene körperlichen Organe, welche unserem Willen entzogen sind, auf deren Arbeit wir keinen Einfluß gewinnen können und welche durch vorgelagerte Schutzwälle (Haut, Knochen, Muskeln usw.) nach außen abgeschlossen sind, gegen Schmerzen unempfindlich sind.

STATE BANK OF ELKHORN
Eingezahltes Kapital $50,000
4% Zinsen auf Zeitdepositen.
Elkhorn, Neb.
[illegible]

Klassifizierte Anzeigen!

Junger deutscher Reisender [illegible] der Bäckerei, sucht irgend eine Beschäftigung. Nachzufragen beim Deutschen Haus, D. 1364.

Bulch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz — Leben- und Feuerversicherung.
Zimmer 1, Frenzer Block,
Südostecke 15. und Dodge Straße,
Omaha, Nebr.

Rheumatismus.
Kuriren Sie sich selbst, wie ich mich von 10-jährigen Leiden befreit habe. Adresse B. 400, Omaha Tribüne. Juli—4

Geschäfts-Gelegenheiten.
Bulch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Wollen Sie ein Geschäft kaufen oder verkaufen? Sprechen Sie bei uns vor.
Zimmer 1, Frenzer Block.
Südostecke 15. und Douglas Straße.
Omaha, Nebr.

Verlangt—Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 120 Süd 36. Str. Tel. H. 2828.

Verlangt — Erstklassiger deutscher Short Order-Koch, der $100 in einem sich gut rentierenden Geschäft anlegen kann. Miethe, Beleuchtung und Einrichtung frei geliefert. Muß nüchtern und fleißig sein. Adressiert: Wm. Otto, Hastings, Neb.

Verlangt—erfahrener Verkäufer, um Kaffee und andere Produkte direkt an die Farmer zu verkaufen. J. F. M. Schlüter Co., 302 11. Ave., Council Bluffs, Iowa.

Geprüfte Hebamme.
Frau A. Szigetvary, 2512 So. 11. Straße. Tyler 1925. tf.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Gebäude. Telephon Tyler 1350.

Dr. S. Staads, Deutscher Frauenarzt und Operatör.
Meine mehr als 20-jährige Erfahrung hat bewiesen, daß viele Frauenleiden ohne Operation geheilt werden können, wenn rechtzeitig und richtig behandelt. 622 4. Straße (Massachusetts Geb.) **Sioux City Ia.**

Zu verkaufen. — Aus dem L. Z. Leiter Nachlaß sind 12,000 Acker bewässertes Land nahe Clearmont in Wyoming in Theilen von 40 Ackern aufwärts zu verkaufen. Preis $150 pro Acker, $25 davon baar, Rest auf Zeit zu 7 Proz. Gut für Zuckerrübenbau. Anfragen zu richten an H. L. Hahn, Clearmont, Wyo.

Zu verkaufen — 3 Bauplätze mit Haus von 4 Zimmern u. Sommerküche, einen Block von der Straßenbahn in Papillion, Nebr. Preis $1750. Bei Baarzahlung billiger. Nachzufragen bei Carl Winglein, Papillion, Nebr.

Wohnhaus—billig zu verkaufen: Ein 5-zimmeriges Wohnhaus, 3013 Süd 28. Ave., die Hälfte baar, die andere Hälfte auf Zinsen. Näheres bei Henry Schmitz, Office der Omaha Tribüne. t.f.

Cigarren.
Rauche Navigator 15c, zwei für 25c, Palmeo Leo 10c, W. o. W. 5c, Hand Fabrikat. R. A. Schneider, Deutsche Cigarren-Fabrik. tf.

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str. t.f.

Desks, Desks, Desks, Desks, Desks —J. C. Reed, 1207 Farnam Str.

Laßt Eure Kissen und Matratzen aufarbeiten durch die altbewährte Firma Omaha Pillow Co., 1907 Cumings Str. Tel. Douglas 2467.

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24. & Farnam. D.3445

Verlangt—ein paar Belgische Hasen. Näheres Carl Werner, 830 41. Str. Tel. Harney 2447.

Deshler. Die Fairbury-Nelson Linie der Rock Island Bahn wurde Samstag, nachdem die letzten Tage fieberhaft gearbeitet war, dem Verkehr übergeben.

Älteste und größte Deutsche Fahnenfabrik
Fahnen, Schleifen, Banner, Abzeichen, Embleme, Schärpen und Vereins-Artikel jeder Art.
Illustrierte Preisliste Gratis.
Geo. Lauterer Co., Estb. 1881
[illegible] West Madison St. Chicago, Ill.